

# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-  
deutschen Reich monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf.  
Direktor Dr. 30 bei der Oberamtskanzlei Neuenbürg Zweigstelle  
Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Söberle & Co., Wildbad.  
Hilfswort: Postamt Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Anzeigerpreis: Die einseitige Zeitspaltzeile oder deren Raum im Besten  
Grundpreis 15 Pfg. außerhalb 30 Pfg. — Reklamespaltzeile 50 Pfg.  
Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Auslieferung werden  
jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme  
täglich 9 Uhr vormittags. — In Ruhezuständen oder wenn gericht-  
liche Verurteilung notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 67

Februar 179

Dienstag den 20. März 1928

Februar 179

63. Jahrgang

## „200 000 deutsche Kinder ohne deutschen Schulunterricht“

Deutsches Schulleben in Südlawien

Die in letzter Zeit verbreiteten günstigen Berichte über die Lage der Deutschen in Südlawien erfahren eine wenig erfreuliche Ergänzung durch die Darlegungen, die der bekannte Deutschstimmführer Abg. Dr. Kraft bei den letzten Parlamentsberatungen gehalten hat. Dr. Kraft nahm die Etablierung des Unterrichtsministeriums Groll zum Anlaß, sich eingehend über den Stand des Schulwesens im südlawischen Staate zu äußern. Seine Rede zeichnete ein erschütterndes Bild von der geradezu trostlosen Lage, in der sich die deutschen Schulen in Südlawien befinden. Wie der Redner ausdrücklich feststellte, ist es der südlawischen Schulverwaltung gelungen, in den letzten 10 Jahren alle privaten und konfessionellen Schulen, alle kommunalen, Volks- und Mittelschulen zu vernichten. Die sogenannten staatlichen deutschen Schulen „vegetieren“ nur in der Banatska, dem Banat und der Baranja, sowie in einigen Gemeinden Serbiens und des böhmischen Ländchens als Parallellklassen, die selbst nach dem Eingeständnis ihres Begründers, des früheren Unterrichtsministers Pribitschewitsch, nicht den Namen deutsche Schulen verdienen. An diesen Schulen wird der Unterricht in der Muttersprache ganz vernachlässigt, und es werden Lehrer und Direktoren angestellt, die überhaupt nicht Deutsch können. Es liegen Fälle vor, wo Russen als Lehrer angestellt wurden, die weder die deutsche noch die serbische Sprache beherrschten. So kennzeichnet sich die Lage des deutschen Schulwesens in den genannten Gebieten des Staates.

Etwas 200 000 deutsche Schulkinder in anderen Landes-  
teilen sind ohne jeglichen Elementarunterricht in der Muttersprache. Wie Abg. Dr. Kraft hierbei betonte, wird dieser Vernichtungsprozess gegen das deutsche Unterrichtswesen auch heute noch systematisch fortgesetzt. Noch heute bemüht man sich, die Zahl der Kinder in den deutschen Abteilungen durch Schließen der Schulen, durch Verlegung aus den deutschen Abteilungen in die serbischen während des Schuljahres künstlich herabzudrücken, um so die deutschen Abteilungen ganz sperren zu können. Die aus der Zeit des Ministers Pribitschewitsch bestehende Verordnung, die den Unterricht in der Muttersprache in der 5. und 6. Klasse ausschließt, bedeutet für die Erlernung der deutschen Sprache eine ständige Gefahr. Wie wenig die behördlichen Schulverwaltungen daran denken, die gesperrten deutschen Schulklassen auf begründetes Ersuchen der deutschen Eltern wieder zu eröffnen, bezeugt die Äußerung eines führenden Schulmannes, der offen erklärte, daß kein Serbe an die Rückgabe einer gesperrten deutschen Schule denke.

Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen schilderte der Redner die seelische Not, in die weite deutsche Bevölkerung durch diese trostlosen Zustände hineingedrängt werden. An Hand von Berichten deutscher Geistlicher stellte Dr. Kraft fest, daß die Erteilung des Religionsunterrichts auf größte Schwierigkeiten stoße, da die deutschen Kinder selbst in großen Dörfern keine Gelegenheit haben, die deutsche Schriftsprache zu erlernen und daher auch deutsche Schul- und Gebetbücher nicht mehr benutzen können. Hierdurch werde nicht nur der nationale Charakter der Kinder untergraben, sondern auch die Religion und die Sittlichkeit der deutschen Schulfugend für die Zukunft in Gefahr gebracht.

Alsdann forderte Dr. Kraft die Gründung einer deutschen Lehrerbildungsanstalt mit dem Hinweis, daß für die 600 000 deutschen Staatsbürger in Südlawien eine solche Anstalt unbedingt notwendig sei. Er erwähnte, daß die Errichtung einer besonderen Abteilung für deutsche Lehrerkandidaten an der Lehrerbildungsanstalt in Bierschek bereits vom jetzigen Präsidenten der Nationalversammlung in seiner früheren Eigenschaft als Unterrichtsminister genehmigt worden sei.

Nach seiner hochbedeutsamen Rede richtete er eine Reihe konkreter Forderungen an die Regierung. Hiernach verlangen die Deutschen vor allem die sofortige Anerkennung des Rechts auf freien Privatunterricht unter staatlicher Aufsicht. Sie verlangen die Rückgabe der ihnen ungesetzlich und unrechtmäßig weggenommenen und verstaatlichten privaten Mittel- und Volksschulen und die Rückstattung des konfiszieren Schulvermögens. Sie fordern schließlich die Sicherstellung dafür, daß sie aus privater Initiative und aus eigenen Mitteln für ihre kulturellen und Schulbedürfnisse sorgen können.

Der neue Unterrichtsminister erklärte in seiner Antwort auf Dr. Krafts Rede, daß er zu so wichtigen und prinzipiellen Anfragen erst nach einer Beratung mit den übrigen Mitgliedern der Regierung Stellung nehmen könne. Er betonte jedoch, daß den Minderheiten die freie kulturelle Entwicklung in ihrer Sprache und vor allem auf dem Gebiete des Schulwesens gewährleistet werden müsse, sofern damit keine rein politischen Tendenzen angestrebt würden. Der Antwort des Ministers sieht man mit großer Spannung entgegen. Die Rede des Abg. Dr. Kraft, die eine schwere Anklage gegen die Regierung wegen ihres unrechtmäßigen Verhaltens in der deutschen Minderheitenfrage darstellt, wird auch dazu beitragen, die Minderheitenfrage im

## Tagespiegel

Gestern sprach der Sowjetbotschafter Krestinski im unwärtigen Amt vor. Wie verlautet, war Krestinski bereits im Besitze einer Antwort aus Moskau auf seine dortigen Vorstellungen. Obwohl diese dem deutschen Standpunkt noch in keiner Weise gerecht wird, bringt sie doch das Zugeständnis, daß die Sowjetregierung noch einmal in eine Prüfung eintreten wolle, ob der unmittelbare Verkehr der Unter-  
suchungsgefangenen mit der deutschen Botschaft nach den Gegebenheiten des Sowjetstaates zulässig sei.

Das neue Zeppelin-Luftschiff wird nach seiner Fertigstellung nach den Probefahrten einen Flug um die Welt ausführen.

Die polnische Regierung ist mit dem Vorschlag Litauens einverstanden und Polen will die Verhandlungen am 30. März in Königsberg aufnehmen.

In englischen Finanzkreisen beschäftigt man sich eingehend mit der Möglichkeit einer Dawesplan-Revision.

Südlawischen Staate zu einer grundsätzlichen Aussprache zu bringen.

## Wie Frankreich den ersten Schritt zur Abrüstung versteht?

Das ist ja, was der deutsche Vertreter Graf Bernstorff auf der am letzten Freitag eröffneten 5. Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses in Genf klipp und klar forderte. Ob etwas daraus wird? Nach all dem, was bis jetzt in der Abrüstung geschehen ist, kann niemand verdammt werden, wenn er die heikle Frage glatt verneint. Immer wieder hat es Frankreich meisterhaft verstanden, den Abrüstungs-Knoten zu verwickeln. Erst mußte die „moralische Abrüstung“ erfolgen. Als das nicht viel fruchtete, ließ es: es tomme nicht bloß auf Mannschaften und Waffen an, auch die Wirtschaft gehöre zur „potentiellen Abrüstung“ eines Volkes. Somit mußten bei der Abrüstungsfrage auch die wirtschaftlichen Kräfte eines Volkes in Rechnung gestellt werden. Nicht genug: Jetzt kam Paul Boncour, Frankreichs führender Militarist — im Nebenamt Sozialist — und betonte, erst müsse die Sicherheit eines Landes verbürgt sein, bevor man von ihm Abrüstung verlangen könne. Und so wurde ein „Sicherheitsauschuß“ eingesetzt, der nach diesen „mehrbaren Sicherheiten“ fahnden sollte. Derselbe hielt vor 14 Tagen keine Schlusssitzung ab. Es wurde lang und breit über Sicherheit und Abrüstung debattiert und protokolliert. Unser Vertreter, Staatssekretär a. D. Simson schlug, wie im deutschen Prager-Gutachten, vor, daß allgemeine Schieds- und Vergleichsverträge geschlossen werden sollen, jene für Rechtsfragen, diese für politische Streitfälle, und zwar in bindender Form. Denn durch „Allianzen“, wie sie Frankreich bestrebt, werden eher Kriege verursacht als verhütet.

Diese Simsonischen Vorschläge, die auch Dr. Stresemann im Reichstag warm vertrat, wiederholte am letzten Samstag Graf Bernstorff. Frankreich verhielt sich dabei mäuschenstill. Dagegen sprechen hätte soviel geheißt, als gegen die Vorschläge des amerikanischen Außenministers Kellogg Stellung nehmen. Denn Washington will genau dasselbe wie Berlin.

Graf Bernstorff erklärte in seiner letzten Rede: „es sei jetzt höchste Zeit, den ersten Schritt zur wirklichen Abrüstung zu tun“.

Wie sieht nun bei Frankreich dieser „erste Schritt“ aus? Vor uns liegt ein Auszug aus dem französischen Heereshaushalt 1928. Nur einige ganz wenige Stichproben daraus. Frankreichs Rüstungsausgaben sind für 1928 auf 10 129 411 015 Franken angewachsen, 1% Milliarden (!) mehr gegenüber dem Vorjahr. Einen ganz besonders starken Anteil an dieser Steigerung haben die Ausgaben für „Bauten und Material“: 1927: 236; 1928: 696 Millionen (darunter für Artillerie von 49 auf 392 Mill.; für Fahr- und Krafttruppen von 102 auf 195 Mill.; bei der Marine von 826 auf 1455 Millionen!).

Nun wird allerdings infolge der Einführung der einjährigen Dienstzeit die Heeresstärke auf 626 000 Mann (1927: 733 447) reduziert werden, aber trotzdem wird das Heer fortlaufend über 600 Millionen mehr kosten als das bisherige. Einschließlich der 7400 Engländer und 5800 Belgier beträgt die Feindbesetzung auf deutschem Boden immer noch mehr als 70 000 Mann! Und das scheint Frankreich — wohlverstanden 10 Jahre nach Friedensschluß — immer noch nach „mehrbaren Sicherheiten“! Dabei sind die Gesamtaufgaben des Befestigungsgürtels bis 1935 auf sieben Milliarden (!) veranschlagt. Dazu nehme man 110 000 Reserveoffiziere, auf deren Ausbildung das Kriegsministerium den größten Nachdruck legt, weiterhin 106 000 langfristig dienende Soldaten, die wirtschaftlich so gut als möglich gestellt werden müssen!

So sieht Frankreichs erster Schritt zur Abrüstung aus.  
W. H.

## Neueste Nachrichten

Die auswärtige Lage vor dem Auswärtigen Ausschuh

Berlin, 19. März. Der Auswärtige Ausschuh des Reichstages trat heute um 10 Uhr zusammen. Auf der Tagesordnung stehen der Vertrag über den Barenaustausch mit dem Saargebiet, die Genfer Verhandlungen, die deutsch-russischen Verhandlungen und die Auswanderungsfrage. Sofort bei Beginn der Sitzung ergriff Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, der zusammen mit dem Staatssekretär v. Schubert erschienen war, das Wort zu längeren Ausführungen über die gesamte außenpolitische Lage. Hieran schloß sich eine allgemeine Aussprache, an der sich Vertreter aller Fraktionen beteiligten.

Die Freilassung der beiden deutschen Ingenieure

Berlin, 19. März. Zu der Freilassung des Oberingenieurs Goldstein und des Ingenieurs Wagner durch die Sowjetbehörden berichten „Vossische Zeitung“ und „Lokal-anzeiger“, daß Goldstein die Ausreisefreilassung bedingungslos erteilt worden sei, daß aber Wagner in Rußland bleiben müsse, um sich für die Gerichtsverhandlung zur Verfügung zu halten. Eine Haftentlassung der noch in Haft befindlichen vier deutschen Ingenieure soll, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Moskau berichtet, nicht möglich sein, da die Sowjetbehörden behaupten, daß gegen sie starkes Belastungsmaterial vorliege.

Zusammenstoß zwischen Kommunisten u. Nationalsozialisten

Hamburg, 19. März. Bei einer kommunistischen Kundgebung aus Anlaß des Tages der Pariser Kommune, des 18. März, kam es in der Osterstraße gegen 6.30 Uhr abends zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu Zusammenstößen. Die Polizei mußte vom Gummirümpel Gebrauch machen und Schreckschüsse abgeben. Vier Personen erlitten Kopfverletzungen.

Neuer Ueberfall in Oberschlesien

Kattowitz, 19. März. In dem ober-schlesischen Ort Sumianowitz wurde eine Gruppe deutscher Gemeindevertreter von 12 polnischen Aufständischen überfallen und mit Messerstichen überzogen. Auch ein Reichsdeutscher, der in Begleitung der Gemeindevertreter war, erlitt erhebliche Verletzungen. Die polnische Polizei hat nur drei Täter festgenommen.

Große Abstimmungskundgebung der Oberschlesier

Gleiwitz, 19. März. Anlaßlich der Wiederkehr des Abstimmungstages fand hier eine große Kundgebung der Flüchtlinge und der Bevölkerung der Stadt Gleiwitz statt. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters und Kranzniederlegung am Abstimmungsentwurf wurde eine einstimmig angenommene Entschlußfassung zur Verlesung gebracht, die an den Völkerverbund gesandt werden wird. Es wird darin betont, daß die kürzlichen Wahlen in Ostoberschlesien erneut bewiesen hätten, daß dieses Land deutsches Land mit deutscher Bevölkerung sei, trotz des Terrors und der Unterdrückung, die auch jetzt wieder eingesetzt hätten. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich bei dem Völkerverbund die Erkenntnis Bahn brechen möge, daß das Genfer Protokoll ein Irrtum gewesen sei, daß Oberschlesien ein unmitttelbarer Teil Deutschlands und ein unteilbares Ganzes sei, das dem Volke seiner hohen deutschen Kultur nur in Verbindung mit seinem Mutterlande Deutschland in Glück und Frieden bestehen könne.

Ankunft des türkischen Außenministers in Genf

Genf, 19. März. Der türkische Außenminister Tewfik Rudschi Bei, der Führer der ersten an den Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses teilnehmenden Abordnung, ist in der vergangenen Nacht in Genf eingetroffen.

Verhaftung von 3 Klagenfurter Rechtsanwälten in Italien

Graz, 19. März. Wie aus Klagenfurt berichtet wird, sind 3 Klagenfurter Rechtsanwälte, die sich auf einer Autotour durch Italien befanden und bei Mailand einen Anaben überfahren hatten, heute morgen an der Grenze bei Tarvis von den italienischen Behörden verhaftet worden.

Ein politischer Mord in Wilna

Warschau, 19. März. In Wilna ist vorgestern abend Michael Huryn, einer der Hauptbelastungszeugen beim großen Porzess gegen die weißrussische Bromada, ein Volksgenosse, der seine Aussagen im April hätte abgeben sollen, erschossen worden. Der Mörder wurde sofort festgenommen.

Die rumänischen Bauern zwingen die Regierung zum Rücktritt

Bukarest, 19. März. Die Nationale Bauernpartei hielt am gestrigen Sonntag, 18. März, gemeinsam mit den übrigen oppositionellen Parteien in Bukarest mehrere große Volksversammlungen ab. Die Zahl der Teilnehmer an diesen Versammlungen wird auf 80 000 geschätzt. Aus dem

ganzen Lande wären die Anhänger der nationalen Bauern herbeigeströmt. In allen Versammlungen wurde eine gleichlautende Entschliessung angenommen, in der gefordert wird, daß die Regierung ohne Verzug die Macht aufhebe. Eine Fortsetzung der gegenwärtigen Regierungsmethode würde das Land von neuem in eine schwierige Lage bringen. Die heutige Kammer solle unverzüglich aufgelöst und freie Wahlen ausgeschrieben werden.

#### Auch vier russische Ingenieure freigelassen

Moskau, 19. März. Zusammen mit den beiden deutschen Ingenieuren Goldstein und Wagner sind 4 verhaftete russische Ingenieure aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Ingesamt sind wegen konterrevolutionärer Verschwörung in dieser Sache 60 Spezialisten im Rayon Schachtj verhaftet worden. Die Untersuchung wird von den Charlower Behörden durchgeführt und soll nach Auskunft des dortigen Staatsanwalts zu beschleunigt werden, daß der Prozeß schon Mitte April stattfinden kann.

#### England gegen eine russische Beteiligung an den Tangerverhandlungen

London, 19. März. „Observer“ zufolge verlautet nach den neuesten von Paris kommenden Andeutungen, worauf Rußland wegen der in Paris am Dienstag beginnenden Tangerkonferenz zu Rate gezogen werden sollte, daß, soweit die britische Regierung in Betracht komme, die Meinung Rußlands nicht eingeholt werden wird.

#### Kriegsrat über den Fall der Royal Oak

London, 19. März. „Evening Standard“ teilt mit, daß ein in der Admiralität in London zusammengetretener Kriegsrat die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Konteradmiral und zwei Offizieren des Schlachtschiffes Royal Oak behandeln wird.

#### Kommunistenunruhen in Athen

London, 19. März. In Athen rotteten sich nach Schluß einer öffentlichen Versammlung etwa 1000 Kommunisten zusammen, um einen Umzug durch die Straßen der Stadt zu veranstalten. Sie sangen die Internationale und bewarfen die Polizeibeamten mit Steinen und Stühlen. Die Demonstranten wurden schließlich von der Gendarmerie mit Kolbenstößen auseinandergetrieben.

#### Erledigung der Vorfälle von Nanjing

London, 19. März. Nach einer Reutersmeldung aus Shanghai hat die nationale Regierung auf Anweisung von Nanjing gestern zwei Verfügungen erlassen, in denen die Festnahme der Hauptschuldigen an den Nanjing-Vorfällen befohlen und hinreichender Schutz für die Fremden in China angeordnet wird.

### Deutscher Reichstag

#### Beratungen über das Notprogramm

Berlin, 19. März. Auf der Tagesordnung der Samstagssitzung stand die zweite Beratung der Vorlagen aus dem Notprogramm, die den Sozialrentnern der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherungen Aufbesserungen gewähren. Der Ausschuss hat den Vorlagen zugestimmt und legte dazu Entschliessungen vor, in denen verlangt wird, daß den Sozialrentnern die Aufbesserung nicht durch eine entsprechende Kürzung der Fürsorgeleistungen verloren geht, sondern daß eine angemessene Erhöhung der Versicherungsgrenze bei der Angestelltenversicherung vorgenommen und dem Reichstage mitgeteilt wird, unter welchen Voraussetzungen bei der Angestelltenversicherung die Altersgrenze auf 60 Jahre und die Wartezeit auf 60 Pflichtvertragsmonate herabgesetzt werden kann. Die Vorlage des Ausschusses wurde in allen drei Lesungen mit der Ausschlußentschliessung angenommen. Angenommen wurde auch die vom sozialpolitischen Ausschuss abgegebene Reichratsvorlage, wonach das Reich die Kosten der Krisenfürsorge übernehmen soll.

Auf der Tagesordnung stand dann die zweite Beratung des Haushaltes des Reichspräsidenten der bewilligt wurde. Alsdann wurden 1,2 Millionen Mark zur Förderung des Ausstellungs- und Messewesens, darunter 300 000 Mark für die Leipziger Messe bewilligt. In letzter Beratung wurde dann das vom Abgeordneten Dr. Kahl (Dp.) eingebrachte Ueberleitungsgesetz für die Strafrechtsreform angenommen. Die Schlußabstimmung darüber wurde auf später vertagt. Der vom Verkehrs-ausschuss aufgestellte Plan für die Verkehrsverbesserungen im Osten wurde angenommen.

#### Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss für ein neues Reichsschulgesetz

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss, das oberste Vertretungsorgan des deutschen Gesamtprotestantismus, hat eine Entschliessung gefasst, in der er seine Entlassung über das Scheitern der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz und die Erwartung ausdrückt, daß alles versucht wird, so bald als möglich ein Reichsschulgesetz zustande zu bringen, das dem Schulprogramm des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Stuttgart von 1921 Rechnung trägt und unter voller Wahrung der Staatshoheit Gewissensfreiheit, evangelische Kindererziehung und Elternrecht sicher gewährleistet.

### Württemberg

Stuttgart, 19. März. Besuch ausländischer Journalisten in Stuttgart. 30 Mitglieder des Vereins der ausländischen Presse in Berlin, darunter die Vertreter der bekanntesten holländischen, englischen, amerikanischen, russischen, spanischen, schwedischen, norwegischen, dänischen, ungarischen, polnischen, schweizerischen und japanischen Zeitungen trafen unter Führung des Herrn DeJoz Vertesi-Budapest und des Legationsrats Dr. Thomsen vom Auswärtigen Amt, Berlin, am Samstagabend auf der Rückfahrt von Friedrichshafen, wo sie den neuen Zeppelin und die Dornier-Flugzeugwerke besichtigt hatten, in Stuttgart ein. Sie folgten zunächst einer Einladung der württembergischen Presse in den Speisesaal des Turmrestaurants im Hauptbahnhof.

Am Sonntag vormittag wurde den Gästen auf Einladung der Stadt Stuttgart in einem zweistündigen Rundgang die Schönheiten der Stadt und ihre historischen Sehenswürdigkeiten gezeigt. Den Abschluß des Rundganges bildete ein Empfang der Gäste in den Repräsentationsräumen der Stadtverwaltung, in der Villa Berg. Gegen 1/2 Uhr wurde den Teilnehmern in einer Rundfahrt die Umgebung der Stadt gezeigt. Die ausländischen Pressevertreter äußerten sich immer wieder außerordentlich befriedigt über das Gesehene. Gegen 9 Uhr wurde die Heimreise nach Berlin angetreten.

Demokratische Kandidaten. Die Vertreterversammlung der Deutschdemokratischen Partei Württembergs und Hohenzollerns befaßte sich mit der Aufstellung der Kandidatenliste für die Landtags- und Reichstagswahl. Auf der Landesliste für die Landtagswahl steht an erster Stelle Oberbürgermeister Scheef-Tübingen dann Geheimrat Dr. Brudmann-Heilbronn, Minister a. D. Dr. Schall, Johannes Fischer, Abg. Mathilde Wand. Für Stuttgart-Stadt kommt an erster Stelle Staatspräsident a. D. Dr. v. Hieber, Karl Hausmann und Frau Dr. Wilma Kopp-Degerloch. Für die Reichsliste wurden die bisherigen Abgeordneten Geheimrat Dr.-Ing. Wieland-Ulm und Dr. Heuß-Berlin aufgestellt.

Landwirtschaft und Hochspannungsmasten. Die Abgeordneten Dingler, Dr. Häder, Stooß und Bernward haben folgende kleine Anfrage an die württ. Regierung gerichtet: „Wie bekannt, werden zur Zeit die Vorarbeiten für den Großkraftweg, der die Wasserkraft der Alpen mit dem Rheinland verbindet, in Württemberg durch das Rhein-Westfälische Elektrizitätswerk bzw. die Erweg vorgenommen. Ein Kilometer Leitung soll 100 000 Mark kosten. Die Landwirtschaft soll auch hier, wie immer beim Bau derartiger Leitungen, dazu verurteilt sein, die meisten Lasten für Aufstellung der Masten zu tragen. Selbstverständlich muß die Landwirtschaft eine angemessene Entschädigung hierfür verlangen. Um diese Frage friedlich, scheidlich zu regeln, wurde von der württ. Landwirtschaftskammer und dem Landw. Hauptverband ein Ausschuss gebildet, der die Aufgabe erhielt, mit den Elektrizitätswerken hierüber zu verhandeln. Trotz weitestgehendem Entgegenkommen seitens der Landwirtschaft hat der Verband der Elektrizitätswerke Württembergs und Hohenzollerns die nach peinlichen Berechnungen aufgestellten Richtlinien für Entschädigung der Masten abgelehnt. Wir fragen deshalb das württ. Staatsministerium: 1. Welchen Einfluß besitzt Württemberg in der Erweg? 2. Ist der württembergische Staat im Ausschuss maßgebend vertreten? 3. Ist die württ. Regierung bereit,

die Landwirtschaft in ihren Bestrebungen zu unterstützen, eine nach Recht und Billigkeit festgesetzte Entschädigung für die Aufstellung der Masten zu erhalten, oder soll die Landwirtschaft wie bei der zuletzt gebauten Leitung Pforzheim-Fellbach der Willkür und Verschleppungstaktik der Elektrizitätswerke ausgeliefert werden?“

#### Aus dem Lande

Ludwigsburg, 19. März. Sinnlos Betrunkene. In letzter Zeit mußten von der Polizei öfters, besonders nachts, sinnlos Betrunkene, die auf dem Gehweg oder mitten in der Fahrbahn einer Straße lagen, in Bewahrsam genommen werden. So z. B. vergangene Nacht zwei Personen. Solche beschämenden Vorgänge erregen allgemeines Mergernis und tragen den Beteiligten empfindliche Strafen ein.

Großbottwar O. A. Marbach, 19. März. Schließung der Schule. Die Grippe-Epidemie ist in den letzten Tagen hier stark aufgetreten. Seit Donnerstag ist auf schulärztliche Anordnung die Schule geschlossen.

Schwaigern, 19. März. Schließung der Kleinkinderschule. Infolge starken Ausbreitens der Masern mußte die Kleinkinderschule bis zum 24. März geschlossen werden.

Schorndorf, 19. März. Selbstverschuldeter Unfall. Gestern kam ein hiesiges Fräulein beim Einspringen in einen fahrenden Zug zu Fall und unter die Räder, wobei ihr der rechte Arm abgefahren wurde. Die Reichsbahn leistet bei einem solchen selbstverschuldeten Unfall keine Entschädigung.

Gmünd, 19. März. Tot aufgefunden. Heute früh um 5.30 Uhr wurde vor dem Haus Uferstraße 62 ein 58 Jahre alter Druckschreiber namens Clett tot aufgefunden. Er hat ohne Zweifel einen Schlaganfall erlitten.

Kirchheim u. L., 19. März. Todesfall. Nach längerem Leiden starb am Sonntag im Alter von 69 Jahren Kommerzienrat Otto Ficker. Der Verstorbene, der aus einfachen Verhältnissen kam, hatte anfangs ein Papiergeschäft und gründete später die weitbekannte Papiergroßhandlung und Papierfabrik Otto Ficker, die vor einiger Zeit in eine A.-G. umgewandelt wurde.

Göppingen, 19. März. Verhüteter Waldbrand. Gestern wurde von einem Reiter in einer Kultur im Oberholz Feuer entdeckt und sofort der Weckerlinie gemeldet. Viele rückte mit zwei Autos aus und beseitigte die Gefahr mit geringem Aufwand.

Tübingen, 19. März. Autounfall. Der 21 Jahre alte Heinrich Krauß von hier wollte auf einem Auto-Anhängewagen von Heilbronn nach Stuttgart fahren. Beim Durchfahren hier lehnte sich Krauß zu weit über den Wagen heraus und stürzte ab. Krauß erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und sonstige Verletzungen.

Verdingen, O. A. Tübingen, 19. März. Diebstahl. Bei den Gas- und Wasserleitungsarbeiten hat der 22 J. a. verh. Erwin Rilling erhebliche Mengen von Blei gestohlen. Er wurde beobachtet, wie er einen Zentner Blei in einem Komposthaufen vergrub.

Holzgerlingen O. A. Böblingen, 19. März. Ein Kind von einem Auto tödlich überfahren. Als das 6-jährige Söhnchen des Schneiders Chr. Renz vor einem Müllerfuhrwerk die Hauptstraße überqueren wollte, kam ein in mäßigem Tempo fahrendes hiesiges Auto gegen das Müllerfuhrwerk. Das Kind befand sich nun zwischen beiden Fahrzeugen und wurde so unglücklich vom Auto erfaßt, daß es auf der Stelle getötet wurde.

Altensteig O. A. Nagold, 19. März. Noch keine Aufklärung des Raubmords. Man weiß immer noch nicht, wer den grauenhaften Mord an der Frau Seiffensieder Steiner begangen hat. Bei der Sektion der Leiche wurden 18 größere und kleinere Wunden festgestellt. Nach der Sektion ist die Leiche freigegeben worden und die Beisetzung fand am Sonntag statt.

Trichtingen O. A. Sulz, 19. März. Wertvoller Fund. Bei der Entwässerung auf der Markung Trichtingen, etwa 150 Meter von der Römerstraße entfernt, wurde bei Ausübung des Grabens ein interessanter, wertvoller Fund gemacht, nämlich ein Silberring mit 30 Zentimeter Durchmesser, 13 Pfund schwer, mit zwei Oxfenköpfen in kunstvoller Verzierung. Allem Anschein nach handelt es sich um ein Symbol von einem Götzenstandbild aus der Römerzeit, das einen hohen Metall- und Altertumswert hat.

Kottweil, 19. März. Die Quellen beider Neckarburg. Der Streit um die Quellen bei der Neckarburg ist

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

### Der Mann im Automantel.

Amerikanischer Detektivroman von Carolyn Wells.

Und dann wird es sich herausstellen, daß nicht nur Philipp, sondern auch Willy gerächt werden sollten. Wer ihn ermordete, hat auch versucht, sie zu töten! Nein, nein — entgegenen Sie nichts, Herr King. Ich weiß, daß man an Willys Aussagen zweifelt, weil man sie mit dem Revolver in der Hand aufgefunden hat. Und deshalb bitte ich Sie, Ihr möglichstes zu tun, um den wahren Täter aufzuspüren. Das ist nicht meine Schwester ist, werden Sie schon sehen, aber die einzige Art, sie ganz und von jedem Verdacht zu reinigen, ist die Entlarvung des wahren Verbrechers, wodurch die Wahrheit ihrer Aussagen klar erwiesen werden wird. Mir ist es einerlei, ob Sie das Tintenfaß auf dem Tisch stehen lassen oder nicht — nach dem, was sie heute morgen erklärt hat, weiß ich ganz bestimmt, daß sie es gerade so, wie sie es beschrieb, nach diesem unbekanntem Mörder geschleudert hat! Und glauben Sie mir, auch Sie werden noch zu der Ueberzeugung kommen!“

#### Dreizehntes Kapitel.

#### Die rätselhaften Wurfgeschosse.

Ich erkundigte mich bei den einzelnen Dienstboten und erfuhr durch sie zwei gewichtige Tatsachen: erstens, daß die Bibliothek seit Montag abend nicht ausgefegt worden war, obwohl das Stubenmädchen darin Staub gewischt hatte, und zweitens, daß besagtes Hausmädchen sich genau erinnerte, das Tintenfaß und das Bronzepferd auf dem gewohnten Platte vorgefunden zu haben. Sie hatte sich sogar am Dienstagmorgen beim Staubwischen davon überzeugt, daß keine Tinte nachgefüllt zu werden brauchte.

Mit dieser Bestätigung meiner eigenen Beobachtungen ausgestattet, begab ich mich wieder nach dem Bibliothekszimmer, indem ich mir fest vornahm, diesmal etwas zu entdecken, und wenn ich bis zum Abend darin bleiben mußte.

Erst betrachtete ich das Bronzepferd, so wie es auf dem mit allerlei Gegenständen bedeckten Diplomaten Schreibtisch stand. Das Pferd war wundervoll gearbeitet und sehr schwer. Ich nahm es in die Hand, starrte es an und wünschte, daß es sprechen und die Rätsel lösen könnte. Mit einem Male sah ich, daß das eine Ohr abgebrochen war!

Es fehlte nur ein ganz kleines Stückchen — so wenig, daß der Wert und die Schönheit des Kunstwerks kaum dadurch beeinträchtigt wurden — aber wenn dieses fehlende Stück hier im Zimmer gefunden werden konnte, dürfte das als zuverlässiger Beweis dafür gelten, daß Mildred es wirklich als Schleudervaffe benutzt hatte.

Nachdem ich hin, um nach dem Stubenmädchen zu suchen. Sie setzte mir auseinander, daß dieses Pferd ziemlich neu sei, daß Philipp es zu seinen liebsten Schätzen gezählt habe, daß ihr das abgebrochene Ohr auch am Tage zuvor aufgefallen sei, und daß sie ziemlich fest überzeugt wäre, daß sie es gemeert haben würde, wenn es schon früher entzwei gewesen wäre.

Voller Erregung über diese Aussicht, endl. zu einem Anhalt zu gelangen, lief ich wieder nach oben und begann, langsam und systematisch nach dem fehlenden Ohr zu suchen. Indem ich mich auf die Knie niederließ, suchte ich den dicken Perfereteppich auf dem ganzen Raum zwischen Schreibtisch und Verandatur Roll für Roll ab und wurde schließlich durch die Auffindung des winzigen Bruchstücks belohnt.

Eifrig verglich ich es mit dem anderen Ohr: es paßte wie angegossen an die Stelle, von der es abgebrochen war!

Nun zweifelte ich nicht mehr an der Wahrheit von Mildreds Behauptung. Wie das Pferd wieder auf den Tisch hinaufgelangt war, blieb allerdings ein Rätsel, daß man es aber als Wurfgeschoss benutzt hatte, war so gut wie bewiesen.

Sorgsam wickelte ich das abgebrochene Ohr in Seidenpapier und verwahrte es, und dann wandte ich meine Aufmerksamkeit dem Tintenfaß zu.

Das große, elegante Gerät stand mitten auf dem Schreibtisch. Der Tintenbehälter selbst bestand aus schwerem, reichgeschliffenem Kristall und war in ein silbernes Gefäß eingefügt.

Je länger ich es musterte, umso mehr wuchs meine Ueberzeugung, daß niemand diesen schweren und großen Gegenstand in der von Mildred beschriebenen Weise handhaben und dann wieder hinstellen konnte. Es enthielt etwa eine kleine Tasse voll Tinte, und wenn der Perfereteppich auch ein reines Muster von kleinen Figuren aufwies, war er doch im ganzen so hell, daß man jeden Tintenleck sofort gesehen haben würde.

Katlos ließ ich die Blicke über den Schreibtisch hin und her wandern, als ich an der rechten Seite in der Nähe des Bronzepferdes ein zweites Tintenfaß gewahrte.

Es war auch schwer, aber nicht so groß wie das andere und hatte einen silbernen Fuß. Ich öffnete es und blickte hinein: es war etwa zur Hälfte voll roter Tinte.

Wieder heftete ich meine Augen auf den Teppich. Die vorwiegende Farbe war rot in allen möglichen Abtönungen. Sofort schoß es mir durch den Kopf, daß rote Tintenflecke auf diesem Teppich nicht sehr auffallen würden. Wenn Mildred also damit geworfen hatte, und nicht allzuviel Tinte darin gewesen war, konnten die Spuren möglicherweise unbemerkt geblieben sein.

(Fortsetzung folgt)

nach nicht beendet. Die Stellen, die an der Fassung der Quellen interessiert sind, behaupten immer noch, daß das Wasser einwandfrei sei und sagen: Von den fünf Quellaustritten, die bei der Neckarburg vorhanden sind, konnte nur bei zwei kleineren, in ihrem Ursprung zusammenhängenden Ursprüngen nach einer sehr ausgiebigen Färbung des Erlensbachs und nach sehr langer Zeit ein Zusammenhang nachgewiesen werden. Bei den übrigen drei Quellen, die mit Rücksicht auf die größere Ergiebigkeit und dem vorzüglichen Befund bei der chemischen Untersuchung für die Versorgung der Gemeinden allein in Frage kommen, besteht dieser Zusammenhang nicht.

**Giengen a. Br., 19. März.** Einspruch gegen den Schulhausneubau. Eine Bürgerversammlung befaßte sich mit der Frage des Schulhausneubaus. Der Neubau erfordert 750 000 Mk., die in 50 Jahren getilgt werden sollen und mit 8% Prozent verzinst werden müssen. Die Versammlung erhob einstimmig gegen die Neubauhöhen Protest und verlangte Vertagung des Neubaus, bis ein entsprechender Baufond angesammelt ist.

**Geislingen, 19. März.** Jugenstgleisung. Am 17. März ist der Personenzug Nr. 17 Geislingen-Steige-Wiesentag bei der Einfahrt in die Station Degglingen entgleist. Verletzt wurde niemand. Der Verkehr auf der Strecke Degglingen-Wiesentag war bis zum Abend gesperrt. Erst der letzte Zug Geislingen ab 22 Uhr konnte wieder bis Wiesentag durchgeführt werden.

**Nordheim, 19. März.** Bräckenheim, 19. März. Im Weinberg verschüttet. Ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in einem hiesigen Weinberg. Der 43jährige Weingärtner Wilhelm Pieninger war mit seinem Onkel, dem 65jährigen ledigen Wehger Wilhelm Schreiber, im Weinberg Pieningers mit Kiestragen beschäftigt. Während dieser Arbeit löste sich eine größere Erdmasse. Schreiber wurde ganz verschüttet und konnte nur noch fast ausgegraben werden; Pieninger erlitt einen komplizierten Beinbruch und schwere innere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Altmemmingen, 19. März.** Einbruch. Vergangene Nacht wurde im Pfarrhaus eingebrochen. Die Diebe hatten sich zum Keller Zugang verschafft, indem sie ein durch Eisenstäbe gesichertes Kellerfenster gewaltsam öffneten.

**Ermingen, 19. März.** Bilderer. In Ermingen und dessen Teilgemeinden Schaffelkingen und Allwind wird schon längere Zeit gewildert, doch war es bisher nicht möglich, die Wilderer zu ertappen. Bei einem Arbeiter, der des Wilderns verdächtig war, förderte nun eine Hausdurchsuchung „nur“ neun Gewehre zutage.

**Dielenheim, 19. März.** Unter das Auto gekommen. Der einzige 16jährige Sohn Josef des Bäckermeisters Schemperle in Sinningen kam, als er von der hiesigen Gernerbergschule mit dem Fahrrad nach Hause fahren wollte, bei der Begegnung mit einem Auto so unglücklich zu Fall, daß er unter das Auto zu liegen kam und erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen davontrug.

**Waldsee, 19. März.** Unfall. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der gegen 30 J. a. Landwirt Sproll von Ankenreute. Als er mittags mit seinem Fuhrwerk nach Hause fahren wollte, scheute sein Pferd am Stadtausgang (Ravensburgertor) an einem dahereifahrenden Auto. Sproll wurde dabei vornüber aus dem Wagen geworfen und erlitt eine starke Kopfwunde.

### Der schriftliche Lehrvertrag

Aus einer Erhebung, die der Gau Schwaben des Deutschen Handlungsgewerksverbandes im Jahre 1927 veranstaltet hat, geht hervor, daß immer noch eine erhebliche Zahl von Lehrverträgen im Kaufmannsberuf nicht schriftlich abgeschlossen wird. Einer mündlichen Verpflichtung darf aber in der heutigen Zeit leider nicht mehr die Bedeutung beigegeben werden, als zu einer Zeit, da das Wort „Mit Gott“ auf der ersten Seite des Hauptbuchs des Kaufmanns wohl noch eine allgemein tiefere Bedeutung hatte, zumal wenn der schriftliche Abschluß des Lehrvertrags Widerstand entgegengekehrt wird. Es kommt heute noch recht oft vor, daß Lehrlinge bei den „Lehr“firmen zu Arbeiten herangezogen werden, die absolut nichts mit der Ausbildung zu tun haben. Noch häufiger ist der Fall, daß die Lehrlinge nicht alle Abteilungen des Betriebes durchlaufen oder auch sonst einseitig ausgebildet werden.

Die Eltern der Lehrlinge oder deren Stellvertreter können durch Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrags Vorfrage treffen, daß ihr Sohn solcher Ausbildungspraxis nicht ausgesetzt wird. Eine fertige Firma, die es als ihre Pflicht betrachtet, dem Lehrling eine gediege: kaufmännische Ausbildung zuteil werden zu lassen, die ihn befähigt, nach Beendigung der Lehrzeit wohlausgerüstet in den Gehilfenstand zu treten, wird stets zum Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrags bereit sein. Bei Streitfällen aus dem Lehrverhältnis stellt sich immer wieder heraus, daß zumeist, zum Schaden der Lehrlinge, den Hinweisen der Berufsberatungsämter und Berufsverbände nicht genügend Beachtung geschenkt wird.

Unter den Berufsverbänden hat z. B. der Deutschnationale Handlungsgewerksverband einen Musterlehrvertrag herausgegeben, der sämtliche notwendigen und gesetzlichen Bestimmungen über die beiderseitigen Rechte und Pflichten enthält und auch von Seiten der Lehrherren als recht und billig anerkannt wird. Allen Eltern wird zu ihrem eigenen und ihres Sohnes Vorteil angeraten, sich in allen Fragen der Berufswahl und des Lehrverhältnisses im kaufmännischen Berufe an den kaufmännischen Berufsverband zu wenden, der auf diesem Gebiete über mannigfache Erfahrung verfügt.

### Baden

**Pforzheim, 19. März.** Mit 2000 Mark durchgegangen ist am Freitag der 20. J. a. Ausläufer einer hiesigen Firma.

**Amorbach bei Adelsheim, 19. März.** Beim Futterhofen stürzte der 77jährige Landwirt Martin Zeller im benachbarten Beuchen vom Heuboden auf die Tenne, wodurch er sich so schwere innere Verletzungen zuzog, daß er nach kurzer Zeit verschied.

**Kandern, 19. März.** Unglücksfälle. Der Bäcker Holzwarth stürzte auf der Straße nach Malzburg mit seinem Motorrad und zog sich schwere Verletzungen am Kopf zu. — Am Samstag lief ein Kind in ein Auto hinein und wurde auf den Bürgersteig geschleudert, wo es mit einem Schlüsselbeinbruch liegen blieb.

**Willingen i. B., 19. März.** Der in der Angelegenheit des Brandes im Hause Goldgrubengasse 11-13 verhaftete Sattler Karl Parthenschlager hat vor dem Untersuchungsrichter gestanden, den Brand vorsätzlich gelegt zu haben, um aus seinen finanziellen Schwierigkeiten herauszukommen. Bei der Brandlegung ging Parthenschlager, der selbst mit seiner Familie im Hause wohnte, sehr raffiniert vor. In seiner Speicherkammer stellte er morgens vor 8 Uhr eine brennende Kerze auf, die er mittels eines Filmstreifens durch ein Loch der trennenden Bretterwand mit dem Feuer verband, das auf der Bühne seines Nachbarn Kaiser lagerte. Hierauf begab er sich zu seiner Arbeitsstelle. Nach über 2 Stunden war die Kerze niedergebrannt, der Filmstreifen hing Feuer und setzte sofort auch das Feuer und damit das ganze Haus in Brand. Parthenschlager steht im 42. Lebensjahr und hat 7 minderjährige Kinder. Er scheint weit über seine Verhältnisse gelebt zu haben und hat in zahlreichen hiesigen Geschäften hohe Schulden gemacht.

**Dettinghofen bei Baldshut, 19. März.** Vorsicht mit kleinen Kindern in der Küche. Das kleine Mädchen eines hiesigen Landwirts zog eine auf dem Herde mit gesottener Kleie gefüllte Pfanne herunter und zog sich schwere Brandwunden, besonders im Gesicht, zu.

**Konstanz, 19. März.** Infolge starken Auftretens der Grippe wurde auf Anordnung des Bezirksarztes die Mädchenoberrealschule (Friedrich-Luisenschule) bis einschl. Mittwoch geschlossen.

### lokales.

**Wildbad, 20. März 1928.**

**Wanderfilm.** Die am letzten Sonntagabend im Gasthof zur Alten Linde abgehaltene Filmvorführung „Ich fahre in die Welt“ mit nachfolgender Gründungsversammlung einer Ortsgruppe Wildbad im Verband für deutsche Jugendherbergen, Gau Schwaben, war sehr gut besucht, zumal von der Jugend. (Der plötzlich zur gleichen Zeit angesagte Filmvortrag in der ev. Kirche hat wohl manche der älteren Bürger vom Besuch abgehalten.) Der Film belehrte uns über die zweckmäßige Ausrüstung der Jungwandler mit Kartenmaterial, Kleidung und Ausrüstungsgegenständen nebst sachgemäßer Verpackung der letzteren und ließ dann die genossenen Freuden einer Wandergruppe auf fröhlicher Fahrt in wunderbaren Naturbildern an unserem Auge vorüberziehen. Böhhaftig, war diese fröhliche Wanderung mit allen Eindrücken von der Ausfahrt im Zug, dem morgensfrischen Durchwandern des einzig schönen Birkenwaldes mit der Beobachtung des stets tätigen Buntspechts wie der schönen Waldflora, mit dem Abfochen in der erforderlichen Entfernung vom Walde und der nachfolgenden „völligen Wiederherstellung des vorherigen Zustandes“ von Lager- und Feuerungsplatz, bis zum jugendfrohen, ungezwungenen kameradschaftlichen Verlehn und Aufenthalt in der Jugendherberge mit Spiel, Gesang und Tanz, der Zubereitung des einfachen Mahles in der unbedingt notwendigen Herbergsstube im Geiste miterlebte, der mußte als „Alter“ mit vollem Herzen in die Worte des Gutsbesizers einstimmen: „Schade, daß wir das in unserer Jugend nicht gehabt haben!“ Und die Jugend hat sich sicherlich zum Ziele gesetzt, bald auch einmal eine solche schöne Wanderung mitmachen zu dürfen. Wir sind überzeugt, daß die von einer solchen Wanderung Zurückkehrenden mit großem Gewinn am inneren und äußeren Menschen mit frohem Mut ihre Arbeit in Schule und Beruf wieder aufnehmen werden. Herrliche Stimmungsbilder boten sich bei der nächtlichen Sonnwendfeier dar, alles verschönt durch Gesang mit Klavierbegleitung seitens der Volks- und Realschüler. — Eindringlich erklärte der Film den Zweck des Jugendherbergswerts: „Wir wollen durch unser Wandern und Beobachten unsere schöne Heimat neu erobern! Wir wollen uns gegenseitig verstehen und achten lernen!“ „Die Jugendherbergen sind Lebensmittelpunkte der wandernden Jugend und Wegbereiter einer neuen Volksgemeinschaft.“ Auch der Vertreter des Gau's Schwaben, Herr Oberreallehrer Widmann-Tübingen, legte in eindrucksvollen, martant Worten die vierfache Aufgabe der Jugendwanderbewegung dar: 1) Erwerbung der körperlichen Kräfte; 2) Hebung der geistigen Schätze durch Führung der Jugend durch unsere schöne Heimat, um mit richtigem Verständnis lesen zu lernen im Buche der Natur; 3) Ueberbrückung der mancherlei Gegensätze in unserem Volk und Erziehung zur Ehrfurcht u. Achtung vor allem Hohen und Edlen, zur Gesinnungsgemeinschaft und Volkseinheit; 4) Kenntnis der Heimat, woraus die Liebe zur Heimat, zu Volk und zum teuren deutschen Vaterland entsteht.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Kärenore Skines in Peking eingetroffen.** Kärenore Skines ist auf ihrer Automobilweltreise in Peking eingetroffen. Sie hatte im Mai vorigen Jahres Berlin auf ihrem Abenteuer verlassen und hatte ihren Weg über den Balkan, Ungarn, Syrien, Palästina, Kaukasien, Sibirien und die Mongolei genommen. Nach einwöchigem Aufenthalt in Peking wird sie ihren Weg nach Madken, Japan und Amerika fortsetzen.

**Großfeuer und ein schweres Aufounglück in Kassel.** In der vergangenen Nacht brach im Hause des Invaliden Wolter Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf drei benachbarte Grundstücke ausbreitete. Zwei weitere Gebäude sind zum größten Teil den Flammen zum Opfer gefallen. Auch die zu den Grundstücken gehörenden Stallungen und Wirtschaftsgebäude sind durchweg mitverbrannt. Viel Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen. — Heute nacht fuhr ein mit zwei Damen und zwei Herren besetztes Auto gegen einen Baum. Eine Dame wurde getötet, während die übrigen Insassen mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen.

**Speicherbrand am Lehrter Güterbahnhof in I. An.** In einem großen Mehlspeicher am Lehrter Güterbahnhof ist ein Brand ausgebrochen, der bald einen derartigen Umfang annahm, daß neun Löschzüge, ein Löschboot der Feuerwehr, sowie Rettungs- und Küstwagen eingesetzt werden mußten. Die Löscharbeiten, die um 11 Uhr abends noch andauerten, werden von Oberbranddirektor Gempp geleitet. — Die Montagmorgenblätter sprechen die Vermutung aus, daß der große Speicherbrand am Lehrter Bahnhof auf Brandstiftung zurückzuführen sei.

**Die Heide brennt!** Am Sonntag nachmittag entstand an der Langstädter Landstraße in Langenhorn ein ausgebreiteter Gras- und Heidebrand, der mehr als 80 000 Quadratmeter Moor und Heide ergriff. Nach stundenlangen Anstrengungen konnte das Feuer gedämmt werden. — Auch am Bahndamm beim Bahnhof Feuerbergstraße entstand ein größerer Moor- und Heidebrand. Hier standen mehr als 20 000 Qm. in Flammen. Kaum war die Gefahr hier beseitigt, so wurde auf preussischer Seite auf Mendorfer Gebiet ein größerer Brand gemeldet, der sich über eine 10 000 Quadratmeter große Grasfläche hinzog und Buschwerk und Heide vernichtete. Auch dieser Brand konnte von der Feuerwehr nach längerer Arbeit gelöscht werden. Die Ursache der in letzter Zeit überhand nehmenden Gras- und Heidebrände wird auf Unvorsichtigkeit von Ausflüglern zurückgeführt.

**Die Sachlieferungs-Betrugsaffäre.** Der Untersuchungsrichter, der die Sachlieferungs-Betrugsaffäre bearbeitet, hat bei der holländischen Regierung einen Auslieferungsantrag gegen den in Holland verhafteten Viehhändler Levy gestellt, der gegen eine Kaution von 1 Million Franken provisisch in Freiheit gesetzt wurde und dann nach Holland geflüchtet war. Desgleichen ist ein Auslieferungsantrag bei der deutschen Regierung gestellt worden gegen den gleichfalls in der Sachlieferungs-Betrugsaffäre in Düsseldorf verhafteten Joseph Roblot. Roblot soll vor allem Zuckergeschäfte getätigt haben.

**Beginn des Lichterfelder Landfriedensprozesses.** Heute vormittag begann in Moabit der vorläufig auf zwei Wochen berechnete Prozeß gegen die 7 Nationalsozialisten, die beschuldigt sind, auf den Bahnhöfen Trebbin und Lichterfelde im vorigen Jahre Landfriedensbruch verübt und sich dabei der gefährlichen Körperverletzung und Beleidigung schuldig gemacht zu haben.

**Anschlag auf einen Eisenbahnzug.** In einem Einschnitt auf freier Strecke zwischen Bahnhof Wesselsleben und Eisleben wurde kurz vor der Durchfahrt eines Zuges auf einem Gleis ein aufgelegter Hemmschuh, wie er zum Aufhalten von Wagen im Rangierdienst benutzt wird, gefunden. Heute vormittag ist es gelungen, die Täter zu ermitteln.

**Eine Mörderin verhaftet.** Die Witwe Anna Berta Schäfer aus Löwenhagen (Oldenburg), die wegen Ermordung ihrer Tante Maria Schäfer in Oldenburg verfolgt wird, wurde am Samstag in München festgenommen.

**Von einem Besatzungssoldaten angepöbeln.** Am Samstagabend hantierte ein französischer Soldat vor einer Schießbude auf der Rainzer Wiese mit einem Gewehr. Als er dabei von herumstehenden Leuten gehänselt wurde, drehte er sich plötzlich um und schoß in die Menge. Ein junger Metallarbeiter wurde an der Stirn verletzt.

**Familiendrama in Göttingen. — Zwei Tote.** In Göttingen ereignete sich in der Wohnung des Konrektors Wüstmann eine schwere Bluttat, der zwei Frauen zum Opfer fielen. Die vor einigen Wochen erst getraute Ehefrau Emma Wüstmann, wurde von ihrer Stieftochter, der nur ein Jahr jüngeren Marta, durch zwei Kopfschläge getötet. Die Täterin gab sich darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe den Tod.

**Ein teuiger Attentäter.** Der Gastwirtssohn Rammig aus Erlangen, der in der Eifersticht 5-6 Schüsse auf seine Geliebte und deren Begleiter abgab, verschaffte sich Zutritt zu dem Krankenhaus, wo seine beiden schwer verletzten Opfer liegen. Als ihm dort seine Geliebte die Tür wies, erschoss er sich vor dem Fremdenzimmer.

**Eine großzügig organisierte Diebesbande.** In Wien hat die Polizei eine mehrköpfige Bande verhaftet, die seit einem Jahre großzügig organisierte Fleischdiebstähle in der Wiener Großmarkthalle durchgeführt hat. Das Haupt der Bande ist ein gewisser Robert Haberk, der, wie „Reichspost“ meldet, im Rahmen sozialdemokratischer Organisationen und vor allem im republikanischen Schutzbund sich betätigte und im Schutzbund bis zum Kommandanten vorrückte.

**Fünf Kinder verbrannt.** In einem Internat in Safford in England brach Feuer aus. 5 Kinder sind in den Flammen umgekommen.

**Ein Sprengstofflager in die Luft geflogen.** Wie aus Casablanca berichtet wird, ist ein militärisches Sprengstofflager in Französisch-Marokko explodiert. Ein Major und vier Fremdenlegionäre wurden verletzt.

**Drei Flieger tödlich abgestürzt.** Bei Newyork wurden drei Zivilflieger bei einem Absturz getötet. Das Unglück ereignete sich infolge Bruches der einen Tragfläche des Flugzeuges.

**Bombenanschlag in Kansas-City.** Gestern wurde hier ein Speicher durch einen Bombenanschlag teilweise zerstört. Etwa 20 Personen trugen Verletzungen davon.

**Großes Brandunglück in Britisch-Columbien.** Bei einem Feuer, das bei den Bergwerken von Britisch-Columbien in Grangby ausbrach, kamen 9 Personen ums Leben. 5 wurden schwer verletzt. Das Feuer brach nachts aus und die Flammen verbreiteten sich mit großer Geschwindigkeit.

**Das Unterseeboot S 4 gehoben.** Das seinerzeit nach einem Zusammenstoß mit dem Torpedobootzerstörer Pauling mit der ganzen Besatzung gesunkene Unterseeboot S 4 ist von den Bergeschiffen an die Oberfläche gehoben worden.

**Tornado in Florida.** Die Stadt Sorrento wurde von einem schweren Tornado heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. Sieben Häuser wurden völlig zerstört. Eine Frau wurde getötet, 15 Personen wurden verletzt.

### Das Wetter

Infolge des östlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch immer noch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.



Vom Gummiabsatz keine Spur  
Auf Büffel-Glanz, probier' es nur!

Böhmerwälder Büffel-Glanz, Neus  
Spezialität für Parzell und Linoleum

## Sport

### Fußball vom Sonntag

Knapp haben die Münchner Bayern in Worms gewonnen, knapp haben sie die Führung behauptet. Doch in Worms nicht leicht zu gewinnen ist, hat noch jede Mannschaft, die dort zu Gast wollte, verspürt. Mit 2:1 holten sich die Bayern den Sieg und die Punkte. Eintracht Frankfurt kam auch im Rückspiel gegen die Stuttgarter Kickers nicht zum Siege. In Degerloch trennte man sich beim Stande 1:1, in Frankfurt wurden gar keine Tore erzielt. Der Kampf stand im Zeichen zweier Verteidigungen, von denen sich die der Kickers besser schlug, als die des Gegners. Die Stuttgarter Hintermannschaft hatte auch einen denkbar schweren Stand. Eintracht sieht durch diesen Punktverlust die Spielvereinigung Fürth, die ihrerseits gewonnen hat, nicht nachmarschieren. In Fürth konnten die Leute von Waldhof nicht viel erreichen, sie mußten mit 7:1 geschlagen die Heimreise antreten, die höchste der bisherigen Niederlagen mitnehmend. Fürth scheint sich wieder erholt zu haben. Ob die Mannschaft am Ende der Spiele nicht doch noch auf dem zweiten Platz zu finden sein wird? Und nun? — F.V. verliert in Saarbrücken mit 6:1, der Saarmeister eringt damit seinen ersten Sieg. Die Niederlage des badischen Meisters kommt überraschend, man mußte ihm den Erfolg zutrauen. Der Bericht wird uns Ausschluß über die unerwartete Niederlage geben.

Wir suchen zum Ausbau unseres Geschäfts in Groß- und Kleinleben und Sachschadensversicherung an allen größeren und kleineren Plätzen

### Platzvertreter

Gute, sofortige Verdienstmöglichkeit. Nichtfachleute, insbesondere abgebaute Beamte und Kaufleute, werden eingearbeitet. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf erbeten an

#### JDUNA-KONZERN

Bezirksdirektion für Württemberg, Baden und Hohenzollern  
Stuttgart, Coltrast. 10

#### Vorkämpfe in Stuttgart

Bei äußerst schwachem Besuch, vor höchstens 1500 Zuschauern, wurde am 17. März in der Stuttgarter Stadthalle der Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Bantamgewicht ausgetragen. Felix Friedemann mußte seinen Titel gegen den Herausforderer Otto Ziemdorf verteidigen. Der Kampf hielt durchaus, was man sich von ihm versprochen hatte. Er begann in einem unheimlich scharfen, von Ziemdorf diktierten Tempo, dem Friedemann müheelos folgte. In den ersten neun Runden verhält sich Friedemann ziemlich zurückhaltend. Er läßt Z. fast dauernd angreifen und begnügt sich damit, den Punktvorsprung des Herausforderers durch gute

Defensiv und wirksames Kontern nicht allzu groß werden zu lassen. Die 12., 13., 14. und 15. Runde ist eine wie die andere klar für Friedemann, so deutlich, wie Ziemdorf keine für sich buchen konnte. Zum mindesten hatte Friedemann den Punktvorsprung von 3. so weit aufgeholt, daß das verkündete Urteil: Sieger nach Punkten: Ziemdorf als glattes Fehlurteil bezeichnet werden kann.

Mercedes-Sieg in der Schweiz. Das Genfer Kilometerrennen, das gelegentlich der Automobilausstellung durchgeführt wurde, wurde für die Veranstalter zu einem Misserfolg, da einige der bekanntesten Fahrer am Start waren. Das Rennen zerfiel in zwei Teile, das nationale Rennen für die Schweizer Meisterschaft und das internationale Rennen. Die neu hergerichtete Rennstrecke ließ sehr hohe Geschwindigkeiten zu. Die beste Zeit des Tages fuhr der frühere Sieger-Jahrer Heuber-Kleinmallsalben, der das nationale Rennen mit einem Bugattwagen in 19:74/100 Sekunden (182,741 St.-Kilometer) an sich brachte. Im internationalen Rennen war in der Sportwagenklasse über fünf Liter der Mercedesfahrer Graf von Wenzel-Rosau mit 21:10/100 erfolgreich und fuhr 1/2 beste Zeit der Sportwagen heraus.

Mit einem Pfennig Frohsinn vertreibt man ein Pfund Sorge.  
Sprichwort.

## Frauenarbeitschule Wildbad.

Der Unterricht in den Kursen beginnt am 17. April 1928, vorm. 8.30 Uhr. Anmeldungen bis 25. März.

Die Schulleitung.

Wir wurden heute durch die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

erfreut.

Alfred Gauthier und Frau Edith  
geb. Haußmann.

Calmbach, 19. März 1928.

Wildbad, 20. März 1928.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager

### Christian Gantenbein

gestern nachm. 4 Uhr im Alter von 73 Jahren nach kurzem Kranksein sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Gantenbein, geb. Schöninger  
Erwin Gantenbein und Frau  
Richard Gantenbein.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon

## Anthrazit-Eierkohlen

ein; nehme hierauf noch Bestellungen entgegen und empfehle solche zur gefl. Abnahme.

F. Krauß, Schmiedmeister.

### Zur Konfirmation!

## Glacéhandschuhe

weiß und schwarz, empfiehlt

Carl Rometsch, Kürschner.

## Ev. Kirchenchor. 150 M. Spesen

Heute abend 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Saal des Bahnhofhotels

### Singstunde.

Zahlreiches Erscheinen sämtlicher Stimmen dringend erwünscht.

## Sausburische

sucht Saison- oder Jahresstellung. Eintritt sofort oder später. Angeb. an Friedrich Bolz, Altbühl, D. Calw.

Zusch. u. 15% Provision! Reisende ges., die Private, Wirte etc. besuchen zum Verkauf konkurr. bill. Zigarren und Tabake direkt ab Fabrik. Postfach 20 Bruchsal, Sa. 5215.

Sämtliche

## Familien-Drucksachen

fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt

Wildbad den 19. März 1928.

### Statt bes. Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Käthe Brigelmaier geb. Kraus

nach langer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 73. Lebensjahre entschlafen ist.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Julius Brigelmaier als Gatte

Arnold Brigelmaier als Sohn.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Calmbacherstraße 53 aus auf dem Waldfriedhof statt.

Wildbad, 20. März 1928.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Marie Bauer Wwe.

erfahren durften, sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders noch danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte und der Krankenschwester Emma für ihre treue und aufopfernde Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Der Nationalsozialismus marschiert!

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiter-Partei Ortsgruppe Wildbad

Zugejubelt haben Tausende am 3. März in der überfüllten Hitler-Bersammlung in Karlsruhe dem Führer des Nationalsozialismus

## Adolf Hitler

Sein Kampf um die Einigung und Befreiung der Arbeiter, der Stimm und der Faust, wird mit unverminderter Hestigkeit weitergeführt.

Am Samstag den 24. März 1928, abends 8.30 Uhr, spricht in den unteren Räumen des „Wildbader Hof“

Parteigenosse Bezirksführer Entenmann, über:

Steuerbolschewismus!

Volksnot!

Der Weg zur Freiheit!

Arbeiter! Gewerbetreibende! Kommt und höret über den nationalsozialistischen Kampf um Wahrheit, Freiheit und Brot.

Freie Aussprache!

Freie Aussprache!

## Konfirmandenlisten

sind in der Tagblatt-Geschäftsstelle zu haben

Forstamt Wildbad.

## Holzverkauf Verpachtung.

Am Donnerstag, 22. März, abends 6 Uhr, in der „Krone“ in Spröllenhaus: Reifig aus Abt. 55 Schwarzer Rain, 51 Eichhalde, 44 Mistweg, 42 Neuer Weg, 46 Böschhütte, 48 D. Schwarzer Grund, 36 Seitenbrunnen, 37 Dachsbau, 7 Kohlplatte, 32 Jägersteigle 11 Lose mit 780 Wellen; aus Abt. 51 Forststammholz, 275 Fm. V. Kl.; Forststangen aus Abt. 51, 2 Gerüststangen, 2 Bauftangen II., 11 III. Kl.; 1 Eiche aus Abt. 44 mit 0.26 Fm. IV. Klasse, 2 Birken aus Abt. 31 und 42 mit 0.80 Fm. V. Kl.

Verpachtung der Rodewiese im Mählgrunde neben der Kohlplatte auf 10 Jahre.

Sämtliche Sorten

## Kohlen

Unionbriketts  
Anthrazit-Eierbriketts  
Fettfuß I und II  
Anthrazit  
von der Zeche Kohlscheid  
Zechenkoks  
in allen Größen sowie  
Grufe-Koks

Alles stets am Lager und werden bei billigster Berechnung von uns ins Haus gebracht.

Es empfiehlt sich bestens

Carl Tubach sen.

Telephon 62.

## Berufs-Kleidung

jeder Art für  
Schlosser  
Maler  
Gipser  
Friseure  
Köche  
Bäcker  
Mezger

Büro-Joppen  
Lager-Mäntel  
Arzte-Mäntel  
laufen Sie gut u. billig nur im Spezialgeschäft  
Adolf Stern  
Wildbad